

Die „Kriegs-Post“ erscheint täglich. Sie ist von unseren Geschäftsstellen sowie von den Verkaufsstellen zum Preise von 20 Pfg. pro Woche zu beziehen. Einzelnummern kosten 5 Pfg. Beim Bezug durch die Postanstalt kostet die „Kriegs-Post“ monatlich 1.25 Mark ausschließlich Bestellgeld. Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei, Redaktion: Peter Hubert Weber, beide in Gleiwitz.



Die „Kriegs-Post“ kann bezogen werden durch unsere Geschäftsstellen **Gleiwitz**, Kirchplatz 1, **Hindenburg**, Dorothienstr. 10, **Dentschen**, Bahnhofstr. 26; ferner in Gleiwitz durch: Krüger & Oberbeck, Wilhelmstraße, D. Königsberger, Ring, A. Kofors, Kronprinzenstr. 12, B. Kühnel, Klosterstr. 14/16, Paul Passet, Klosterstr. 11, J. Scholz, Germania-Platz, A. Schaubert, Leuchterstr. 13, R. Tausenwald, Nikolaistr., M. Zedek, Wilhelmstr. 61.

Kriegs-Post

Fernsprecher:
Gleiwitz 171, 172

Telegramme:
Stadtdruckerei

Anzeigen werden in der Kriegs-Post nur in beschränktem Maße aufgenommen. Für die zweispaltige kleine Druckzeile wird 1.00 Mark berechnet, Rabatt wird nicht gewährt.

Deutscher Erfolg gegen die Russen.

11 Offiziere, 3446 Mann gefangen, 1 Geschütz, 10 Maschinengewehre erbeutet.

Lebhafte Artillerietätigkeit im Westen.

Infanteriekämpfe am „Toten Mann“.

Beginn der Artilleriekämpfe auf dem Balkan.

Ein englischer Zerstörer im Kanal gesunken.

Italiens neue Angriffe an der Isonzofront abgewiesen.



WTB. Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen unserer Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Somme herrschte lebhafteste Artillerie- und Patrouillentätigkeit.

Links der Maas fanden noch Infanteriekämpfe um vorgeschobene Grabenstücke am Südhang des „Toten Mannes“ statt. Rechts des Flusses scheiterte ein durch mehrstündiges Vorbereitungsfuer eingeleiteter französischer Angriff vor den deutschen Stellungen im Thiaumontwalde. Ein vom Gegner genommener kleiner Graben der vordersten Linie wurde nachts wieder gesäubert.

Ein Fliegerangriff auf die militärischen Bahnanlagen von Bar le Duc wurde wiederholt. Im Feuer unserer Abwehrgeschütze stürzte ein französischer Doppeldecker westlich von Wassigny ab und zerfiel. In der Gegend von Bezangla Graube (südlich von Chateau Salines) schoss Leutnant Wintgens sein sechstes, Leutnant Höndorf sein fünftes feindliches Flugzeug ab. Die Insassen des einen sind tot geborgen. Am 16. Juni abends wurden die Trümmer eines im Luftkampf unterlegenen französischen Doppeldeckers nördlich des Helsen-Waldes brennend beobachtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linzungen wurde am Stry beiderseits von Polka ein russischer Angriff abgewiesen. Zwischen der Straße Kowel-Lud und dem Turha-Abchnitt nahmen unsere Truppen in erfolgreichen Kämpfen den Russen an Gefangenen 11 Offiziere, 3446 Mann, an Beute 1 Geschütz, 10 Maschinengewehre ab.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Angriff nördlich vor Brzewolofa bereits im Sperrfeuer blutig zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Gegen den Zwischenhandel.

L.-M. Berlin, 17. Juni. Das Kriegsernährungsamt hat eine, den Ketten- und Schieberhandel mit Lebensmitteln nach allen Richtungen scharf fassende Verordnung festgesetzt, deren Erlaß voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen wird. Danach soll der Handel mit Lebensmitteln fortan nur mit ausdrücklicher Genehmigung zulässig sein. Von der Genehmigungspflicht sollen fortan nur solche Kleinhandelsbetriebe befreit sein, die Lebensmittel unmittelbar an den Verbraucher abgeben. (Berl. Tagebl.)

Der österreichische Bericht.

Wien, 17. Juni. Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Pruth keine besonderen Ereignisse. — Nördlich von Nicz-wiska scheiterte ein russischer Hebergangsversuch über den Dnjestr. — Die Angriffe des Feindes gegen die Stellungen westlich von Wisnowszyl wiederholen sich in unverminderter Heftigkeit. — In Wolhynien wird an der Lipa im Raume von Lokacz und am Stochod-Stry-Abchnitt neuerlich erbittert gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront setzte gestern abend wieder sehr lebhafteste feindliche Artilleriefener zwischen dem Meere und dem Monte bei Sei Vusi ein. Ein Angriff der Italiener von den Abri-werken gegen unsere Stellungen bei Vagui wurde abgewiesen. Auf dem Rücken südlich von Montefalco kam es zu Minen- und Sandgranatenkämpfen. Im Nordabschnitt der Isonzofront scheiterte ein feindlicher Angriff auf den Muzi Ber. — Ebenso erfolglos blieben die andauernden Anstrengungen der Italiener gegen unsere Dolomitstellungen. Gestern brachen dort Angriffe bei Aufreddo und vor der Groda del Ancona zusammen. Das gleiche Schicksal hatten starke Vorstöße des Feindes aus dem Raume von Primolano gegen unsere Stellungen bei Grenzed und gegen den Monte Meletta. — Auch an unserer Front südwestlich Asiago wurde ein Angriff beträchtlicher italienischer Kräfte abgeschlagen. In diesem Raume fielen 13 italienische Offiziere, 354 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Englischer Zerstörer gesunken.

WTB. London, 17. Juni. (Menter). Der Zerstörer „Eden“ hatte in der letzten Nacht im Kanal einen Zusammenstoß und ist gesunken. 31 Mann sind gerettet. Der Kapitän und zwei andere Offiziere werden vermisst.

Die Menschennot beim Vierverbande.

L.-M. Haag, 17. Juni. Die englischen Jahressklassen von 24—46 Jahren müssen sich bis zum 24. Juni zum Militärdienst stellen. Das sind die verheirateten Leute, die auf Grund des zweiten Dienstpflichtgesetzes ausgehoben werden. Damit sind die britischen Reserven vollkommen erschöpft. (L.-M.)

Boselli will nicht.

L.-M. Ungano, 17. Juni. Gestern sind neue Schwierigkeiten für die Lösung der Krise erwachsen, und nach dem „Secolo“ ist Boselli entschlossen, im vollen Einverständnis mit Bissolatti sein Mandat in die Hände des Königs zurückzugeben. (L.-M.)

Die Einkreisung Deutschlands.

Stockholm, 17. Juni. „Nya Dagbladet“ behandelt in einem Leitartikel den Ring der Entente, Deutschland von allen Seiten militärisch einzukreisen. Die russische Offensive beabsichtigt die Verbindung zwischen den Zentralmächten und der Türkei abzuschneiden. Rumänien und Griechenland werde gleichzeitig mit Rumänien stark angegriffen. Dann fährt das Blatt fort, ebenso wie die Entente auf dem südlichen Flügel die neutralen Staaten zwingen will, zu Deutschlands Einkreisung beizutragen, ist es keineswegs unwahrscheinlich, daß sich solche Tendenzen auch gegenüber den Neutralen auf dem nördlichen Flügel geltend machen werden. Schweden ist diejenige Macht, von der man ein Widerstreben voraussetzen kann und die deshalb mit einem Druck rechnen muß, der dem auf Rumänien und Griechenland ausgeübten Druck entspricht. Die Mittel zu einem solchen Druck fehlen nicht und es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Befestigung der Landsinseln hierbei eine große praktische Bedeutung gewinnen kann. (Srkf. Btg.)

Frankreich wird ungeduldig.

Sehnsucht des französischen Volkes nach einer baldigen Entscheidung.

Bern, 17. Juni. Während der „Temps“ und die anderen Blätter immer wieder zur Geduld mahnen, gibt Senator Béranger im „Matin“ der Sehnsucht des französischen Volkes nach einer baldigen Entscheidung und der Erwartung Ausdruck, daß die Stunde des Handelns jetzt für alle geschlagen habe. Es ist nicht mehr die Zeit, schreibt Béranger, und kann nicht mehr die Zeit sein für theoretische Ueberbahrungen, jetzt heißt es verwirklichen. Mögen darum den längsten Tagen des Jahres die größten Anstrengungen des Krieges entsprechen. Etwas sagt allen Völkern, daß wir zum Gipfelpunkt des Dramas kommen, zum letzten Zusammenstoß, der über alles entscheiden wird. Wir haben Kanonen geschmiedet und Männer geübt, jetzt muß man sich ihrer bedienen. Die Nation kann vor Ungeduld das Reich nicht erwarten, das endlich den Anstrengungen der Völker die Gestalt des Sieges geben wird.

Das Näherrücken der Deutschen.

WTB. London, 17. Juni. Lord Northcliffe sagte in einer öffentlichen Rede, die französischen Verluste im Kriege seien größer, als die Engländer glaubten. Der Redner sei nicht unbesorgt über das ständige Näherrücken der Deutschen gegen Verdun.

Kampfbeginn bei Saloniki.

Amsterdam, 17. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge berichtet die „Times“ aus Saloniki: Der Feind richtete heute heftiges Artilleriefuer auf unsere Stellungen. An einer Stelle fielen im Laufe des Tages 200 Granaten nieder. In Saloniki sind noch keine Demobilisierungsbefehle aus Athen eingetroffen.

